

Eine gemeinsame Kaffeetafel im Zoo beschloß diese Tagung, von der wir wohl sagen dürfen, daß sie uns Spitzenleistungen geboten hat, die wohl kaum noch zu übertreffen sind.

E. Drescher, Beuthen.

## Bekanntmachungen.

Die ornithologischen Arbeiten in der Provinz haben wieder erfreulich zugenommen. Abgesehen von den großen Leistungen der Beringer, insbesondere der Vogelschutzwarte Proskau unter Leitung von Herrn Pol.-Oberstlt. Jitschin, von Herrn Trettau, Gimmel, und Herrn Ecke, Tschammendorf, mit dem Stab der Beringer, haben sich besonders betätigt die Ortsgruppe Breslau unter Herrn Rektor Merkel, Görlitz unter Herrn Dr. Herr, Liegnitz unter Herrn Lehrer Kade und Brieg unter Herrn Stud.-Rat Wittig und Herrn Lehrer Fiedeler. Der Heimatschutzverband „Grottkau Oberkreis“ ließ an den Heimatabenden unter Herrn Dr. Radig, Lindenau, durch Herrn Lehrer Lohr, Ottmachau, jedesmal ornithologische Vorträge halten.

Die Betreuung und Beobachtung des Ottmachauer Staubecken-Gebietes, was in ornithologischer Beziehung, besonders zur Zugzeit, sehr ergiebig werden wird, haben die Herren Lehrer Lohr und Böhm, Matzwitz, übernommen. Letzterer Herr betreut auch den wieder zum Vogelschutzgehölz hergerichteten „Rauden“.

Herr Lohr hat mit Wissen unseres Vereins an das Wasserbauamt Brieg eine gut begründete Eingabe gemacht, dahingehend, den alten Bahndamm, der im Becken liegt, zu Brut- und Vogelschutzinseln auszubauen.

Unsere Bemühungen zum Schutz des Mäusebussards haben nach Nr. 26 der „Deutschen Jagd“ den Erfolg gehabt, daß beide Bussardarten nur dann abgeschossen werden sollen, wenn das Einzelexemplar ausdrücklich als Schädling erkannt worden ist.

Im vergangenen Jahr liefen eine Anzahl Bittgesuche um Zahlung von Prämien für Storchansiedlung und -Pflge ein. Ich gebe hiermit bekannt, daß Prämien hierfür nicht gewährt werden können!

An der Hauptversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Bonn vertrat uns Herr Dr. Zebe, der daselbst an der Hand der uns bekannten prachtvollen Bilder einen Vortrag über seine Schlangenanadlerbeobachtungen hielt.

Herr Direktor Dr. Schlott wurde in die Provinzialstelle für Naturschutz der Provinz Niederschlesien als Mitglied berufen und vertritt dort auch unseren Verein.

Herr Drescher wurde zum Vertrauensmann für wissenschaftliche Vogelkunde in OS. ernannt.

Die Vogelschutzwarte Proskau ist nunmehr unter Leitung von Herrn Pol.-Oberstlt. Jitschin staatlich anerkannt.

E. Drescher, Beuthen.

### Die Vogelwarte Hiddensee.

Auf Grund eines Erlasses des Herrn Reichsforstmeisters vom 14. 8. 36, im Einvernehmen mit den Reichs- und Preußischen Ministern für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sowie für Ernährung und Volkswirtschaft wird künftighin außer den bisher bestehenden Vogelwarten Helgoland und Rossitten noch die ornithol. Anstalt auf der Ostseeinsel Hiddensee die Bezeichnung Vogelwarte führen. Gerade uns Schlesier muß diese staatliche Anerkennung der Vogelwarte besonders erfreuen, da die erste Anregung zur intensiven ornitholo-

gischen Arbeit und Schaffung einer ornitholog. Forschungsstation auf Hiddensee im Anschluß an die biologische Forschungsstation Hiddensee in Kloster von einem Schlesier ausging: Dr. M. Schlott, Breslau, der in den Jahren 1931—33 in Greifswald (Pomm.) und auf Hiddensee weilte, (stets gefördert durch die reiche Unterstützung des Direktors des Zoolog. Institutes in Greifswald: Herrn Prof. Dr. E. Matthes und des Direktors der Biolog. Forschungsstation Hiddensee: Herrn Prof. Dr. E. Leick) und danach die ornitholog. Tätigkeit auf dieser reizvollen Insel auch weiter in den Händen eines schlesischen Ornithologen, Herrn Dr. R. Stadie, Breslau, verblieb. Durch diese beiden Ornithologen ist der Verein Schles. Ornithologen eng mit der neuen Vogelwarte verknüpft worden. Er hat ja auch bereits eine ganze Anzahl Arbeiten aus der Hiddenseer Vogelwarte in seiner Zeitschrift „Berichte“ veröffentlicht.

Die „Vogelwarte Hiddensee“ ist also der „Biologischen Forschungsstation Hiddensee“ (Direktor: Prof. Dr. E. Leick) und somit auch der Universität Greifswald angeschlossen. Der Leiter der Vogelwarte ist Dr. R. Stadie.

Das Amtsgebäude befindet sich im Leuchtfeuergehöft des Dornbusch-Hochlandes. Unterricht und Vorträge finden im neuen Kursgebäude der Biologischen Forschungsstation in Kloster statt. Unterkunftsmöglichkeiten für Studierende und Minderbemittelte, die an der Vogelwarte arbeiten wollen, sind vorhanden.

Die staatliche Anerkennung als Vogelwarte verdankt die Hiddenseer ornithologische Anstalt vor allem der für zug- und brut-biologische Studien so überaus günstigen Lage und Beschaffenheit der Insel.

Da Hiddensee auch ein Naturschutzgebiet und drei Seevogel-Schutzgebiete aufweist (Auf Antrag der Biologischen Forschungsstation wurde das Waldgebiet des Dornbuschhochlandes als Naturschutzgebiet erklärt; die Seevogel-Schutzgebiete sind: Das seit Jahrzehnten vom Bund für Vogelschutz, Stuttgart, betreute Gebiet auf Hiddensee-Süd „der Gellen“ mit der Insel „Gänsewerder“; die vom Ornithologischen Verein Stralsund verwaltete „Fährinsel“, etwa der Inselmitte östlich vorgelagert, und die von der Vogelwarte seit zwei Jahren unter Schutz gestellte „Sandbank“ im Norden der Insel), so ergaben sich manche Arbeitsgebiete der Vogelwarte naturbedingt von selbst. — Die Vogelwarte arbeitet mit einem großen Stab von freiwilligen Helfern (an der Festlandküste, auf der Insel Rügen, der Halbinsel Darss, der Insel Fehmarn und in Südschweden) an der qualitativen und quantitativen Erfassung der Zugvogelwelt im mittleren Ostseegebiet und an der Erforschung der causalen Zusammenhänge zwischen Zuggestaltung und ökologischen Verhältnissen des Beobachtungsgebietes.

In den bereits erwähnten Brutgebieten der Insel werden neben rein brut-biologischen auch neuerdings psychologische Untersuchungen durchgeführt.

Das im Dienste all dieser Untersuchungen stehende Markierungsverfahren wird selbstverständlich auch von der Vogelwarte Hiddensee nach Kräften gefördert, aber im Gegensatz zu den beiden älteren Vogelwarten gibt die Hiddenseer Anstalt keine eigenen Fußringe aus, sondern bedient sich für Beringungen von Zug- und Brut-Vögeln der Rossittener Ringe. Ein weiteres Arbeitsfeld der Vogelwarte liegt auf dem Gebiete der Physiologie; zahlreiche Untersuchungen dienen der Erforschung der Zug-auslösenden oder -hemmenden äußeren und inneren Faktoren im Leben des Vogels.

Im Dienste des Vogelschutzes ist die Vogelwarte stets bemüht, in erforderlichen Fällen durch Pacht oder andere Maßnahmen bedrohte Brutgebiete unter Schutz zu stellen. Als Lehr- und Anschauungsobjekt wird künftighin ein zurzeit in Arbeit genommenes mustergültiges Vogelschutzgehölz dienen.

Die Vogelwarte hält auch Lehrkurse ab, so etwa im Juni eines jeden Jahres einen etwa dreitägigen brutbiologischen Lehrgang und im September einen etwa fünftägigen zugbiologischen Lehrgang. Die Teilnahme an diesen Kursen steht jedermann frei. Ankündigung der genauen Termine und des jeweiligen Arbeitsplanes erfolgt von nun an auch in dieser Zeitschrift. Bei genügender Beteiligung schlesischer Ornithologen kann auch jederzeit in den Ferien ein Sonderkursus stattfinden. Mindestbeteiligung wäre 10 Mann. Interessenten wollen sich an das Generalsekretariat des Vereins Schlesischer Ornithologen, Breslau 16, Zoo, wenden.

E. S.